tungen nicht zu hoch spannen dürfe. „Sehn Sie sie nur erst," sagte sie, „so etwas ist Ihnen noch gar nicht zu Gesicht gekommen. Das Mädel steckt alle ihre blassen Schülerinnen in die Tasche, und grade das, was Sie vorher an den Jungfern hier getadelt haben, das schwerfällige, plumpe, das hat sie gar nicht; man denkt immer, man sieht eine Feder schweben, wenn sie geht, und man könne sie nur wegblasen. —

„Weiß sie denn die ersten Anfangsgründe?" fragte der Balletmeister. —

„Freilich," sagte Grete; „sie hat die besten Lehrer gehabt, uud just Elfentänze, wie sie eben hier tanzten, die wird sie gewiß verstehen." —

„Gewähren sie uns doch den Scherz," nahm die Solotänzerin das Wort, „dies Dorfgenie zu bewundern!" Grete verstand diese Ironie nicht. „Darf ich die Kleine hereinholen?" sagte sie: „sie steht draußen." Und ohne die Antwort abzuwarten, lief sie rasch davon, und kehrte mit ihrer Tochter wieder.

Anna trat so plötzlich aus dem hellen Tageslicht in das dunkle, nur spärlich erleuchtete Theater, daß sie zuerst zwischen den am Eingang aufgehäuften Coulissen gar nichts sah, und nur der leitenden Hand ihrer Mutter folgte. Jetzt ward es etwas heller und sie stand mitten in einem Wald; rings um sie her waren Elfengestalten. Zwar begriff sie wohl, daß alles nur Täuschung

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059385